



W. Zopf  
(aus Tobler 1909)

u.a. zu N. Pringsheim und O. Brefeld, Mitarbeit im Botanischen Verein der Provinz Brandenburg während seines Studiums, Assistentenamt während und nach seinem Studium bis 1883 in Berlin, während dieser Zeit am 12.3.1878 Promotion zum Dr. phil. in Halle (Saale) und 1881 Habilitation; Privatdozent an der Berliner Universität und zugleich an der Landwirtschaftlichen Hochschule; 1883 Übersiedlung nach Halle und hier als Privatdozent an der Universität tätig; außerplanmäßiges Ordinariat ab 1887; vom 23.1.1899 bis zu seinem Tod Ordinarius für Botanik, Instituts- und Gartendirektor an der Akademie (ab 1901 Universität) in Münster als Nachfolger von O. Brefeld, der Ordinarius in Breslau wurde; 1903/04 Rektor; etwa 100 Originalarbeiten auf dem Gebiet der Entwicklungsgeschichte und Physiologie von Bakterien, Algen und Pilzen; besondere Verdienste mit Arbeiten zur Biochemie der Flechten und über Flechtenparasiten.

Wichtige mykologische Publikationen: Die Pilze in morphologischer, physiologischer, biologischer und systematischer Beziehung – Breslau (1890); ... durch parasitische Pilze hervorgerufene Krankheiten der Flechten – Nova Acta ... [Leopoldina] Bd. 70(2) Breslau (1897)

Biogr. Lit.: Tobler (1909, Portr., Bibl.), Huneck et al. (1973), Sackmann (1985), Dörfelt & Heklau (1998) [Dö]



H. Zschacke  
(aus Mattick 1939)

Zschacke, Georg Hermann: Lehrer  
geb.: 27.5.1867 in Köthen  
gest.: 19.9.1937 in Bernburg  
Herkunft: Bäckerfamilie

Lebensweg: Gymnasium in Köthen, 1882-1887 Lehrerseminar in Köthen, 1887 Vertretungslehrer an der Mittelschule Zerbst, 1887-1892 an der Volksschule in Giersleben, 1889 2. Lehrerprüfung in Dessau, 1892 Mittelschul-Lehrerprüfung in Magdeburg in den Fächern Mathematik und Naturwissenschaften, 1892 Mittelschullehrer in Hecklin-

gen, ab 1898 Lehrer an der Höheren Töchterchule (später Lyzeum) in Bernburg; 1909 und 1912 Sammelreisen in die Ost- und Südkarpaten und nach Südosteuropa, 1914 mit F. Hermann und G. Kükenthal nach Korsika, während dieser Reise bei Kriegsausbruch 1914 im Zuchthaus von Bastia, später im Kloster Corbara interniert, in der Haft schwer erkrankt und 1916 zur Therapie nach Davos (Schweiz) gebracht, hier Arbeiten zur Flechtenflora des Davoser Tales, im Sommersemester 1917 Besuch naturkundlicher Vorlesungen für Fachlehrer an der Technischen Hochschule Zürich; ab 1917 Wiederaufnahme der Lehrertätigkeit in Bernburg trotz bleibender Gesundheitsstörungen, die zu fortschreitenden Lähmungserscheinungen führten; vorzeitiger Ruhestand ab 1.2.1924; seit seiner Kindheit Beschäftigung mit Pflanzen, insbesondere aber mit Moosen und Flechten aus floristischer und systematischer Sicht, monographische Arbeiten zu den Verrucariales; 1917 Verdienstorden für Wissenschaft und Kunst durch den Herzog von Anhalt; Flechtensammlung im Botanischen Museum in Berlin-Dahlem erhalten.

Wichtige Publikationen: zahlreiche Arbeiten zur Flechtenflora von Sachsen-Anhalt und zu den Verrucariales, vgl. Lit.-Verz. zum Text

Biogr. Lit.: Hermann (1939), Mattick (1939, Portr., Bibl.), Grumann (1974). [Sc]

## 7.2. Daten über lebende Personen (Lebensdaten von lebenden Mykologen, die in Sachsen-Anhalt tätig sind oder waren)

Achtzehn, Martin Klaus (Dr. rer. nat., Dipl.-Chemiker, Dipl.-Lebensmittelchemiker); geb. 16.11.1932 in Leopoldshall (jetzt Staßfurt); z.Zt. Ruhestand in Halle (Saale) und Lehrbeauftragter für Lebensmittelhygiene und Lebensmittelrecht an der Fachhochschule in Köthen; von 1960-1993 Leiter der Abteilung Lebensmittel- und Ernährungshygiene im Hygieneinstitut Halle (Saale), in dieser Funktion behördliche Betreuung und außerordentliche Aktivitäten zur Förderung der Pilzaufklärung und der populären Mykologie durch organisatorische Arbeiten und Vorträge besonders zum Lebensmittelrecht und zum Verkehr mit Speisepilzen; zahlreiche Publikationen auf seinem Fachgebiet.

Albrecht, Torsten (Dipl.-Lehrer); geb. 3.5.1964 in Halle, Lehrer; z.Zt. tätig als Lehrer in Halle (Saale); pilzfloristische Diplomarbeit vom Gebiet der Dölauer Heide bei Halle (Saale), 1989-1991 Leiter der Kulturbund-Fachgruppe Mykologie von Halle-Neustadt, 1991-1995 Leiter der Fachgruppe Mykologie Halle (Saale).

Arndt, Rolf (Dr. agr.); geb. 16.5.1948 in Bernburg (Saale), Dipl.-Landwirt, z.Zt. Amtsleiter des Amtes für Landwirtschaft und Flurerneuerung in Halberstadt; Promotion an der Martin-Luther-Universität Halle/Saale mit einer Dissertation über Schadpilze der Zuckerrübe bei L. Behr; 1973-1979 wissenschaftlicher Mitarbeiter, 1979-1991 Leiter der Abteilung Phytopathologie am Institut für Rübenforschung Klein Wanleben; phytopathologische Arbeiten zu Pilzkrankheiten an Futter- und Zuckerrüben und deren Bekämpfung (Saatgutpillierung, Schwellenwerte).

Behr, Lothar (Dr. agr. habil., ord. Prof.); geb. 8.12.1912